

27. Januar 2010

metallnachrichten

für die Beschäftigten der Metallindustrie Sachsen-Anhalt



Bezirk Niedersachsen
und Sachsen-Anhalt



Feuerschlucker in Stadthagen: Bei minus sieben Grad haben am 22. Januar ab 18.30 Uhr über 100 Jugendliche in Stadthagen in einem Demozug durch die Innenstadt für die Übernahme der Azubis in der Metallindustrie demonstriert. Die Zahl junger Arbeitsloser ist in der Region bereits um über zwölf Prozent gestiegen.

Von den Arbeitgebern gab es nichts Konkretes zum IG Metall-Vorschlag:

Keine Entlassungen 2010!

Noch im Vorfeld der Tarifrunde 2010 führt die IG Metall mit den Arbeitgebern Sondierungsgespräche. Ziel: Beschäftigungssicherung! In Sachsen-Anhalt gab es bereits am 9. Dezember ein erstes Gespräch. Doch weitere Gespräche wurden von den Arbeitgebern bisher abgeblockt. Am 26. Januar hat die Tarifkommission in Magdeburg darüber beraten, wie es weitergehen soll.

Die bereits am 9. Dezember gemachten Vorschläge der IG Metall sehen vor, das Mittel der Kurzarbeit auch 2010 umfangreich auszuschöpfen. „Falls das nicht ausreichen sollte,“ sagte Bezirksleiter Hartmut Meine, „können die Unternehmen den Tarifvertrag



Beschäftigungssicherung anwenden und die Arbeitszeit ohne Entgeltausgleich auf 32 Stunden absenken.“ Falls auch diese Maßnahme nicht reichen sollte, wäre eine weitere Verkürzung bis auf 28 Stunden die Woche denkbar, wenn ein Entgeltausgleich von 50 Prozent gezahlt wird.

Dazu fordert die IG Metall, die Übernahme der Azubis auf 24 Monate auch mit Hilfe eines Stipendienmodells zu strecken, eine Ausweitung der Altersteilzeit befristet auf acht Prozent sowie eine tarifliche Regelung für flexible Arbeitszeitkonten.

Doch eine klare Position der Arbeit-

geber zu dem Paket war weder in Sachsen-Anhalt noch in anderen Tarifgebieten zu bekommen. Jetzt wird der Vorstand der IG Metall am 9. Februar entscheiden, ob die Tarifrunde vorgezogen und noch im Februar weiterverhandelt wird, oder ob es eine „normale“ Tarifrunde mit Beginn der Forderungsdiskussion ab Anfang März geben wird.

Die Stimmung in der Tarifkommission am 26. Januar in Magdeburg war eindeutig: Priorität habe auf jeden Fall die Sicherung der Arbeitsplätze. Das bedeute aber nicht, dass die Beschäftigten Lohnverzicht üben wollten: In den Betrieben werde auch eine deutliche Einkommenserhöhung erwartet.

Auf der Rückseite: Das Maßnahmenpaket der IG Metall

Kommentar

Keine Entlassungen 2010

Keine Entlassungen in der Krise! Das ist die Forderung der IG Metall auch für 2010. Aus diesem Grund verhandelt die IG Metall auf regionaler Ebene in Form von Sondierungsgesprächen.



Hartmut Meine

In Magdeburg halten sich die Arbeitgeber vorerst zurück. In Hannover waren sie bereit zu insgesamt drei Gesprächen. Doch bislang gibt es kaum Konkretes zu dem Maßnahmenpaket, das wir vorgeschlagen haben.

Für uns ist wichtig: Die Krise ist noch längst nicht vorbei. Wenn die Konjunktur wieder anzieht, dann brauchen die Unternehmen alle Beschäftigten an Bord. Am 9. Februar wird der Vorstand der IG Metall entscheiden, ob die Tarifrunde mit Schwerpunkt auf die Beschäftigungssicherung vorgezogen wird.

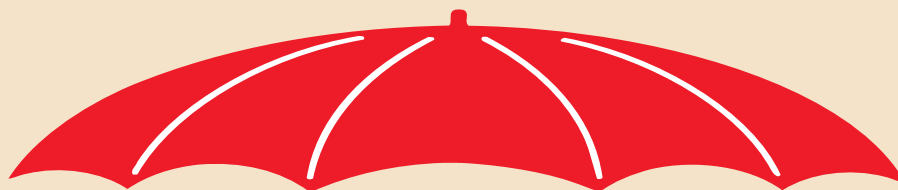
Wenn nicht, konzentrieren wir uns auf die „normale“ Tarifrunde 2010: Anfang März beginnt die Forderungsdiskussion, Ende März werden die regionalen Tarifkommissionen die Forderung beschließen.

Für uns ist klar: Die Beschäftigten brauchen mehr Geld. Lohnverzicht wird es mit uns nicht geben. Gerade jetzt, wenn die Konjunktur anspringen soll, muss die Binnennachfrage stabilisiert werden.

Hartmut Meine, Bezirksleiter

Das schlägt die IG Metall vor:

Das Paket zur Beschäftigungssicherung



3. Übernahme Azubis

Übernahme gemäß TV Beschäftigungssicherung für **mindestens 24 Monate**. Übernahme auch in Teilzeit (mindestens 31 Stunden die Woche) möglich.

Bei unbefristeter Übernahme Kombination mit Qualifizierung zum Beispiel an Technikerschule möglich (**Stipendienmodell**). Arbeitgeber zahlt zur gesetzlichen Förderung von maximal 1100 Euro im Monat einen Zuschuss von **400 Euro** im Monat.

4. Altersteilzeit

Die Quote von **4 Prozent** pro Betrieb wird befristet auf **8 Prozent** erhöht. Forderung an die Politik: Die Förderung der ATZ als Beschäftigungsbrücke für Jung und Alt muss über 2009 hinaus **gefördert** werden.

1. Kurzarbeit

Auf Drängen der IG Metall hat die Bundesregierung die Kurzarbeit von **12 auf 18 Monate**, später auf **24 Monate** ausgeweitet. In vielen Betrieben konnten Betriebsräte **Zuschüsse** durchsetzen.

Für 2010 hat die Bundesregierung die Kurzarbeit für **18 Monate** zugelassen.

Kurzarbeit ist das wichtigste Mittel, ohne Entlassungen die Krise zu durchstehen. Deshalb muss Kurzarbeit voll ausgeschöpft werden.

2. TV Besch.-Sicherheit

Der Tarifvertrag Beschäftigungssicherung lässt die Absenkung der Arbeitszeit bereits auf **32 Stunden** zu – ohne Lohnausgleich. Aber unter Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen.

Die IG Metall schlägt vor:

Absenkung auf unter 32 Stunden die Woche möglich – allerdings mit einem Teillohnausgleich.
Bedingung: Kurzarbeit ist ausgeschöpft.

5. Arbeitszeitkonten

Viele Betriebe haben Beschäftigung mittels Arbeitszeitkonten gesichert. Vorschlag: **flexible** Arbeitszeitkonten **per Tarifvertrag** vereinbaren, damit absichern und für alle Betriebe ermöglichen.

6. Leiharbeit

Leiharbeit muss tariflich **begrenzt** und **reguliert** werden. Grundsatz: **Gleiches Geld für gleiche Arbeit.**

Die IG Metall fordert: Keine Leiharbeit im Betrieb, bevor nicht die Azubis übernommen werden.

Die Befürchtung der IG Metall: Wenn die Konjunktur wieder anspringt und die Boomphase beginnt, erfolgen notwendige Neueinstellungen wieder nur über Leiharbeiter.

Die Metallindustrie ist von der Krise am stärksten betroffen:

Kurzarbeit rettete über 230 000 Jobs

Die deutsche Wirtschaft ist 2009 so stark abgestürzt wie nie seit dem Zweiten Weltkrieg: Fünf Prozent Minus beim Bruttoinlandsprodukt, fast 15 Prozent Rückgang beim Export. Massiv sind die Unternehmen der Metall und Elektroindustrie betroffen: 2009 sind Produktion und Umsatz um ein Viertel eingebrochen.

Es gibt noch keinen Grund zur Entwarnung. Immer noch liegen die Auftragsengänge in der Metallbran-



che deutlich unter Vorjahresniveau.

Dank Kurzarbeit konnte eine große Kündigungswelle bislang vermieden werden. Die Beschäftigten der Metallindustrie sind relativ am stärksten von Kurzarbeit betroffen. Allein in dieser Branche wurden dadurch mindestens 230 000 Arbeitsplätze gesichert.

Wie geht es weiter?

► **9. Februar:** Der Vorstand der IG Metall beschließt das weitere Vorgehen.

Variante a): Wenn es noch Chancen für Beschäftigungssicherung gibt, wird die Tarifrunde vorgezogen und noch im Februar verhandelt.

Variante b): Wenn es keine Chancen gibt, wird die „normale“ Tarifrunde eingeleitet:

► **Anfang März 2010:** Beginn der Forderungsdiskussion.

► **Ende März 2010:** Beschluss über Kündigungen und Forderungen.

► **Mitte April:** Beginn der Tarifverhandlungen.

► **Ende April:** Die Tarifverträge laufen aus.